

# map - F

Monitoring- und Anlaufstelle für  
vorläufig aufgenommene Personen

Medienmitteilung, 15.04.2019

## Asylfürsorge gefährdet Kindeswohl

*Seit vergangenem Jahr sind im Kanton Zürich vorläufig aufgenommene Personen (F-Ausländer Status) von der Sozialhilfe ausgeschlossen - sie erhalten seither die deutlich tiefere Asylfürsorge. Die Monitoring- und Anlaufstelle map-F stellt nun in ihrem Bericht zu betroffenen Kindern und Jugendlichen fest, dass die Kürzung das Kindeswohl gefährdet und den schulischen Lernerfolg sowie den Berufseinstieg massiv erschweren. Die gesellschaftlichen und finanziellen Folgen werden längerfristig höher wiegen, als die aktuellen Einsparungen.*

### Einsparungen auf Kosten der Perspektiven von Kindern und Jugendlichen

Familien, welche schon seit Jahren in der Schweiz leben, müssen in Kollektivunterkünfte umziehen. Beengende, isolierte Wohnsituationen beeinträchtigen die psychische Entwicklung und verunmöglichen Erholung - mit negativen Folgen auf Schule und Beruf. Familienbudgets, die teils gerade noch rund 3.- CHF pro Person und Tag fürs Essen ermöglichen, gefährden die Gesundheit. Gestrichene Krippen- und Spielgruppenplätze erhöhen den sprachlichen Rückstand schon in der frühen Kindheit. Knappe Familienbudgets machen Mitgliedschaften in Sportverein, Nachhilfeunterricht und ÖV-Abos unerschwinglich. Unbegleitete Minderjährige mit Status F sind von der Kürzung besonders betroffen: Obwohl sie eine besonders verletzbare Personengruppe darstellen werden bei ihnen diverse Leistungen, wie zum Beispiel Geld für Kleider gestrichen oder gekürzt. Der finanzielle Druck und der erschwerte Zugang zu weiterführender Bildung und Berufseinstieg zwingt Jugendliche in Hilfsarbeiterjobs. Die Kürzungen stellen für diese jungen Menschen also Weichen, die sie ins gesellschaftliche Abseits führen.

### Kindeswohl muss Priorität haben

Da die Gemeinden frei über die Höhe der Asylfürsorge bestimmen, sind den Kürzungen kaum Grenzen gesetzt. Schon der UN-Kinderrechtsausschuss hat 2015 von der Schweiz Mindeststandards bei der Betreuung und Versorgung von Kindern aus dem Migrations- und Asylbereich verlangt. Map-F unterstreicht, dass ohne Mindeststandards das Kindeswohl und die UNO-Kinderrechte der Gefahr systematischer Missachtung ausgeliefert sind. Zudem braucht es im Kanton ein umfassendes, behördenübergreifendes Integrationskonzept von der frühen Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter.

Die neuen Integrationshürden für vorläufig aufgenommene Kinder und Jugendliche laufen den Zielen der Integrationsagenda Schweiz diametral entgegen.

### Kontaktpersonen

Moritz Wyder, Geschäftsleiter map-F  
Georgiana Ursprung, Vorstandspräsidentin map-F  
077 520 92 93, [info@map-f.ch](mailto:info@map-f.ch)

**Link zum Bericht:** [http://map-f.ch/wp-content/uploads/2019/04/Bericht-map-F\\_Kinder-und-Jugendliche-2.pdf](http://map-f.ch/wp-content/uploads/2019/04/Bericht-map-F_Kinder-und-Jugendliche-2.pdf)